

**Zeitschrift:** Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz  
**Herausgeber:** Franz Otto Schmid  
**Band:** 4 (1909-1910)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Unmut  
**Autor:** Grüninger, Jakob  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-748102>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Unmut.

Mich trennt von meinen Weggenossen  
Der einsam eigene Gedanke,  
Selbst wo wir gleiche Pfade wandeln  
Erbauen sie die Icharfe Schranke.

Sie messen Haß, sie messen Liebe  
Nach fremdem Maß und fremder Elle,  
Es fühlt in seinem Herzen keiner  
Des eignen Lebens warme Welle.

Wo Gott uns lichten Pfad gelassen,  
Da fürmen sie die dunklen Schranken  
Und wissen nicht wie bald sie stürzen  
Im Licht der rollenden Gedanken.

Kurzlichtige Knaben, die nur immer  
Vom Tilch des Tages ängstlich essen  
Und drob der reichen Saatenernte,  
Die schon heranschwillt, ganz vergessen.

Jakob Grüninger.



## Paul Fleming.

(5. Oktober 1609 bis 2. April 1640.)

Von Gottfr. Beck.

„Und du bist Petrus Art, mein Sinn! Wenn man dich dränget,  
So fragst du zornig stracks: wie soll ich schlagen drein?  
Nein, nein! Das gehet nicht. Steh' aus, was Gott verhänget!  
Der hat sich wohl gerächt, wer kann gedüktig sein.“



Bei der Beurteilung einzelner großer Männer und ganzer Parteien von tiefgehendem, entscheidendem Einfluß, sowie bedeutender Perioden, die die geistige Entwicklung in irgend einer Richtung auf die Spitze trieben, müssen wir uns vor einem Fehler hüten, in den uns Unerfahrenheit und Nachlässigkeit allzu leicht verleiten. Die Grundlage,